

Dieser Artikel ist kostenpflichtig und wurde speziell für Sie freigeschaltet.

Autoneum auf der Überholspur

Der Autozulieferer war der Börsengewinner 2013 – und möchte nun mittels Zukäufen wachsen



Autoneum-Chef Martin Hirzel in einem Testraum am Hauptsitz in Winterthur.
(26. August 2014) (Bild: GERRY NITSCH)

Wirtschaft

so sein. Manchen Firmen gelingt es, von verschärften gesetzlichen Vorschriften zu profitieren, indem sie ein Geschäftsmodell daraus machen. Ein Beispiel dafür ist der Autozulieferer Autoneum. Drei Jahre nach der Abspaltung vom früheren Mutterhaus Rieter haben sich die Winterthurer zum führenden Schweizer Lieferanten von Fahrzeugkomponenten hochgearbeitet und die Ertragskraft deutlich gestärkt. Die im ersten Halbjahr 2014 erreichte operative Marge von 6,8% möchte Firmenchef Martin Hirzel verteidigen.

Autoneum entwickelt Bestandteile, welche die Umweltbilanz der Fahrzeuge verbessern: Ihre speziellen Dämpfungen und Abdeckungen helfen, Gewicht und damit Treibstoff zu sparen. Im Vordergrund steht der Lärm- und Hitzeschutz, hier ist der Betrieb dank jahrzehntelanger Erfahrung weltweit führend. Dabei setzt Autoneum, soweit möglich, rezyklierbare Materialien ein – unter anderem massgeschneiderte Filzstücke aus eigener Produktion. Die Winterthurer arbeiten Hand in Hand mit den Autoherstellern; man ist aufeinander angewiesen, um die weltweit wachsenden gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

Kampf gegen Lärm und Abgase

Vorreiterin ist die EU, welche mit neuen Gesetzen Lärm und Abgase deutlich reduzieren will. In einigen Jahren sollen vier Autos nur noch so viel Lärm machen dürfen wie heute eines. Und beim Abgas gilt ab 2020 ein reduzierter CO₂-Grenzwert für Neuwagen, der 40% unter dem heutigen Niveau liegt. Wie das technisch bewerkstelligt werden kann, darüber brüten die Fachleute gerade.

Autoneum arbeitet für sämtliche grossen Autohersteller: Neun der zehn meistverkauften Automodelle waren 2012 mit Komponenten der Schweizer Firma ausgerüstet. Zu den Hauptkunden zählen BMW, Ford, Honda und Nissan. Sie erwarten von ihren Lieferanten, dass sie am Ball bleiben und laufend mit Innovationen auf sie zukommen. Bis zu 20% des Umsatzes muss Autoneum jedes Jahr durch neue Kundenaufträge ersetzen.

Die Autobranche hat schwierige Jahre hinter sich. Experten hatten in der jüngsten Rezession gar eine Insolvenzelle vorausgesagt, als im Jahr 2008 beinahe über Nacht die Bestellungen weggebrochen waren. Die Chefs der drei grossen US-Hersteller General Motors, Ford und Chrysler mussten damals die Politik um Milliardenkredite bitten.

Wirtschaft

Schweiz infolge der Krise eine Reihe von Zulieferern. 33 Firmen wurden verkauft, haben fusioniert oder das Geschäft aufgegeben, zeigt eine Branchenanalyse der ETH Zürich. Überlebt haben 315 Betriebe mit rund 24 000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 9 Mrd. Fr. Autoneum ist nicht nur der grösste Anbieter, sondern anders als Konkurrenten wie Ems-Chemie oder Georg Fischer ausschliesslich auf den Automarkt ausgerichtet.

Während in den USA laut Hirzel in den letzten Jahren diverse Autowerke geschlossen worden sind, bestehen in Europa weiterhin Überkapazitäten. Experten schätzen diese auf 30%. Noch hätten die Autobauer zu wenig unternommen, sie würden davor zurückschrecken, Fabriken dichtzumachen, sagt Hirzel. Das sei ein schmerzhafter, teurer Prozess, der von viel schlechter Presse begleitet werde. In vielen Ländern setzt sich im Hintergrund zudem der Staat dafür ein, die Fabriken zu erhalten. Denn allein in der EU stehen 13 Mio. Menschen auf der Lohnliste der Autohersteller.

Expansion in Asien geplant

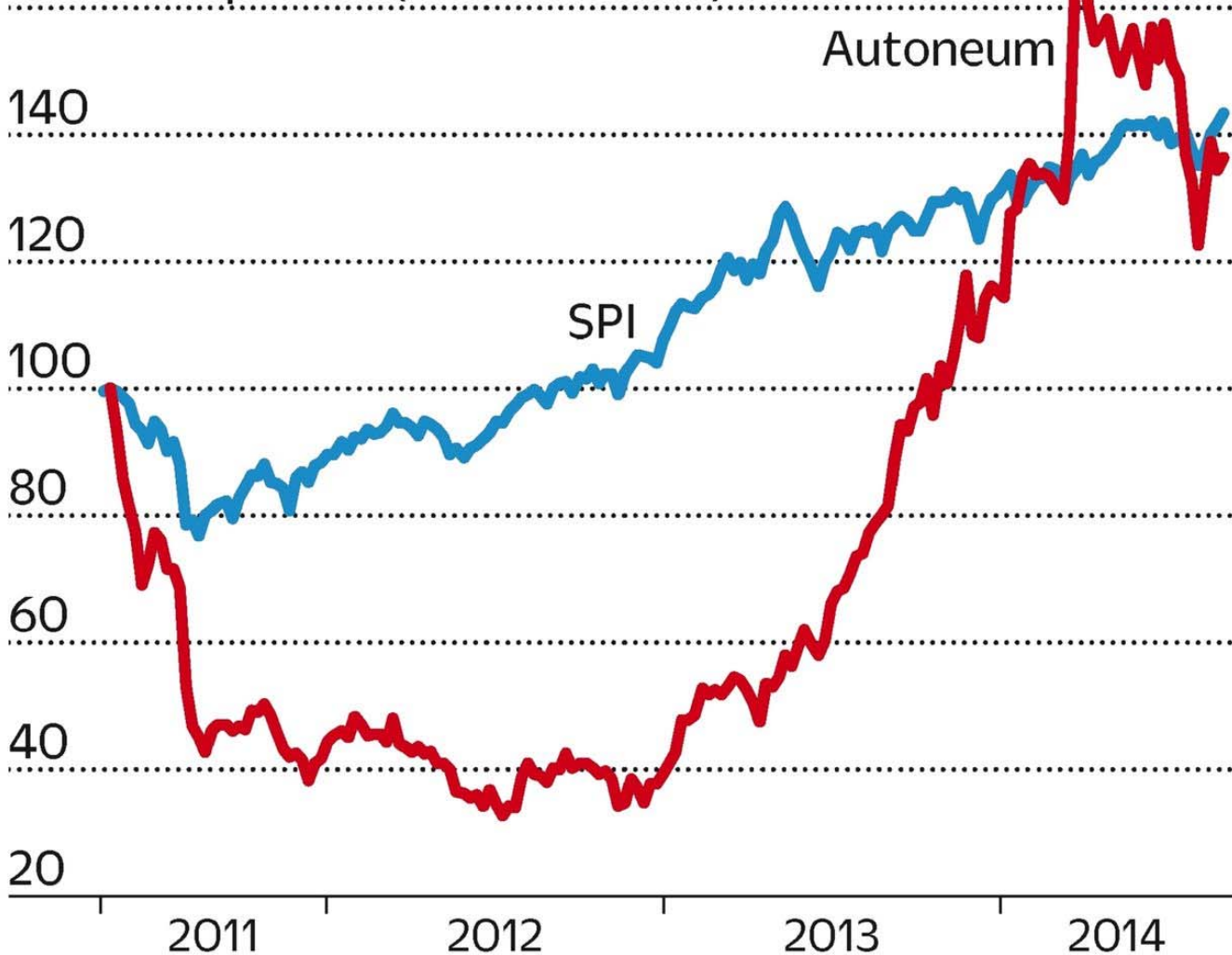
Gemessen am Umsatz sind Europa und Nordamerika die grössten Märkte für Autoneum. Beide steuern gut 40% des Umsatzes bei. Während sich Europa noch nicht vom Einbruch von 2008 erholt hat, laufen in den USA bereits wieder so viele Autos vom Band wie vor der Krise. Dieser Markt wächst auch deutlich schneller. Da die Amerikaner im Schnitt zehn Jahre alte Autos fahren und in der Krise grössere Ausgaben aufgeschoben hatten, ortet Hirzel grosses Potenzial.

Das Unternehmen unterhält Standorte in 20 Ländern, nur ein kleiner Teil der 9600 Mitarbeiter ist in der Schweiz beschäftigt. Ausbauen möchte Hirzel in Asien, da dort die Autoverkäufe überproportional wachsen. China stieg 2013 zum weltgrössten Automarkt auf. Bisher hat Autoneum bloss «ein paar wenige» Kunden in Asien und bietet nur eine kleine Auswahl an Produkten an, wie Hirzel sagt. Er möchte das Sortiment erweitern und weitere Länder erschliessen. Eine Akquisition in China bezeichnet er als Option. «Da ich sieben Jahre in China gearbeitet habe, bin ich aber vorsichtig. Die Chinesen haben eine andere Auffassung über Geschäftsführung als wir im Westen.» Franziska Pfister

Grosse Avancen

Entwicklung der Autoneum-Aktie seit Börsengang im Vergleich zum SPI

160 Indexpunkte (1.5.2011 = 100)



Quelle: vwdgroup

Führende Schweizer Autozulieferer

Welche Firmen wie viel im Autogeschäft umsetzen

	<i>Umsatz 2013 (in Mio. Fr.)</i>	<i>Umsatzanteil des Auto- geschäfts</i>
Autoneum	2053	100%
Georg Fischer Automotive	1498	ca. 40%
Ems-Chemie	1037	ca. 55%
Sika	5142	ca. 20%
Dätwyler	1382	ca. 10%
Komax	342	63%
Feintool	477	mehr als 80%
Adval Tech	298	ca. 40%
Micronas Automotive	144	95%

Quelle: Unternehmen